Gebäudefragebogen zur Vor-Ort-Kontrolle

Energieeffizient Bauen - Wohngebäude (Nr. 153) KfW-Effizienzhaus

Bitte beachten Sie die Ausfüllhinweise in der Anlage.

Um den ausgefüllten Bogen an uns zu übermitteln, stehen Ihnen verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung:

Hochladen über unsere Internetseite: www.kfw.de/hochladen.
Die Daten werden dann mit einem sicheren Verschlüsselungsverfahren nach aktuellem Stand der Technik geschützt.
Es gelten die auf unserer Internetseite einsehbaren Datenschutzgrundsätze der KfW: www.kfw.de/KfW-Konzern/Datenschutz.html.

Versand per E-Mail an qualitaet@kfw.de. Bitte berücksichtigen Sie, dass der Versand von E-Mails im Allgemeinen im Klartext erfolgt, d. h. ohne Schutz der Vertraulichkeit und Integrität der übermittelten Informationen und Daten durch Sicherungsmaßnahmen wie z. B. Verschlüsselung. Mit einer unverschlüsselten E-Mail-Übermittlung gehen für Sie als Absender damit Sicherheitsrisiken einher. Bitte informieren Sie sich bei Ihrem E-Mail-Provider, welche Möglichkeiten einer sicheren d. h. verschlüsselten Übertragung dieser anbietet. Für den gesicherten E-Mail-Empfang bietet die KfW standardmäßig den Empfang mittels TLS-geschützter Übertragung von E-Mails an.

Per Post an: KfW Bankengruppe Niederlassung Berlin, Qualitätssicherung / OSg2, 10865 Berlin

1. Kreditnehmer und Investitionsobjekt

Name	
KfW-Darlehenskontonummer/ -Zuschussreferenznummer	KfW-GP-Nr.
Telefon	E-Mail Adresse
Investitionsort: Straße, Nr.	PLZ, Ort
Investitionsobjekt: Baujahr	Anzahl Wohneinheiten

Welches KfW-Effizienzhaus-Niveau (EH) haben Sie umgesetzt?

☐ EH 70 ☐ EH 55 ☐ EH 55 nach Referenzwerten ☐ EH 40 ☐ EH 40 Plus ☐ als Passivhaus

2. Allgemeine Angaben zum Gebäude

Wohnfläche des Gebäudes		m²	*Wohnfläche ist NICHT Nutzfläche nach EnEV*
Anzahl Vollgeschosse			*ohne Keller und Dachgeschoss*
Mittlere lichte Raumhöhe		m	*Oberkante Fußboden bis Unterkante Decke*

War der beauftragte Energieeffizienz-Experte vor Ort? ☐ ja ☐ nein

3. Gebäudehülle

Wurde ein Luftdichtheitstest durchgeführt? ☐ ja ☐ nein

Wurde eine Wärmebrückenbewertung/-berechnung erstellt? ☐ ja ☐ nein

Wurde ein Lüftungskonzept erstellt? ☐ ja ☐ nein

Bitte machen Sie im Folgenden Angaben zu Dicke und Wärmeleitfähigkeit (λ) bzw. Wärmeleitgruppe (WLG) der vorhandenen Dämmung. Mehrfachnennungen sind möglich, wenn ein Bauteil (z. B. Außenwand) unterschiedliche Aufbauten aufweist.
Es sind nur Bauteile beheizter Räume zu berücksichtigen.

3.1 Außenwand

	Dämmstoff-dicke *bzw. Dicke**		**Wärmeleitfähigkeit** *wenn nicht bekannt: Material, z. B. Mineralwolle, Porenbeton, Ziegel*	
☐ Mauerwerk/ massive Wand		cm		W/(mK)
☐ (zusätzliche) Wärmedämmung		cm		W/(mK)
☐ Holzbauweise		cm		W/(mK)
☐		cm		W/(mK)
☐		cm		W/(mK)

*Bei Wänden ohne zusätzliche Wärmedämmung tragen Sie bitte die Dicke der vollständigen Wand ein.

	Dämmstoff-dicke *bzw. Dicke**	**Wärmeleitfähigkeit** *wenn nicht bekannt: Material, z. B. Mineralwolle, Porenbeton, Ziegel*

3.2 Wände beheizter Räume zu unbeheizten Räumen bzw. gegen Erdreich (z. B. Kellerräume)

☐ Mauerwerk/.massive Wand	cm	W/(mK)
☐ (zusätzliche) Wärmedämmung	cm	W/(mK)
☐ Holzbauweise	cm	W/(mK)
☐ _____	cm	W/(mK)
☐ _____	cm	W/(mK)

3.3 Dachflächen

☐ Aufsparrendämmung	cm	W/(mK)
☐ Zwischensparrendämmung	cm	W/(mK)
☐ Zusätzliche Dämmung unter den Sparren	cm	W/(mK)
☐ Flachdachdämmung	cm	W/(mK)
☐	cm	W/(mK)
☐	cm	W/(mK)

3.4 Oberste Geschossdecke zu nicht ausgebauten Dachräumen (d.h. zu unbeheizten Dachräumen)

☐ Dämmung oberhalb	cm	W/(mK)
☐ Dämmung unterhalb	cm	W/(mK)
☐ Holzbalkendecke, Dämmung zwischen Balken	cm	W/(mK)
☐	cm	W/(mK)

3.5 Kellerdecken, d.h. Decken zu <u>unbeheizten</u> (Keller-)Räumen

☐ Dämmung oberhalb	cm	W/(mK)
☐ Dämmung unterhalb	cm	W/(mK)
☐ Holzbalkendecke, Dämmung zwischen Balken	cm	W/(mK)
☐	cm	W/(mK)
☐ _____	cm	W/(mK)

3.6 Bodenflächen gegen Erdreich (Boden im beheizten Keller bzw. im Erdgeschoss, falls nicht unterkellert)

☐ Dämmung oberhalb	cm	W/(mK)
☐ Dämmung unterhalb (Perimeterdämmung)	cm	W/(mK)
☐ _____	cm	W/(mK)
☐	cm	W/(mK)

3.7 Fenster

☐ 3-Scheiben-Wärmeschutzverglasung Uw-Wert: _____ W/(m²K)

☐ 2-Scheiben-Wärmeschutzverglasung Uw-Wert: _____ W/(m²K)

Überwiegendes Rahmenmaterial: ☐ Holz ☐ Kunststoff ☐ Holz/Metall ☐ Metall

3.8 Hauseingangstür(en)

Anzahl _____ Stück U_d-Wert _____ W/(m²K) Glasanteil _____ %

Material: ☐ Holz ☐ Kunststoff ☐ Holz/Metall ☐ Metall

4. Haustechnik

4.1 Heizung

Hauptheizung *z.B. Wärmepumpe, Brennwertkessel, Nah- oder Fernwärme*	Baujahr	Energieträger *z. B. Gas, Fernwärme, Strom*
2. Wärmeerzeuger *falls vorhanden*		
Ergänzungsheizung *z. B. Kaminofen*		

bei Nah-/Fernwärme: Primärenergiefaktor (f_P) *falls bekannt*

☐ Fußboden (FBH)-/Wandflächenheizung ☐ Heizkörper ☐ gemischt, Anteil Flächenheizung %

☐ Ein hydraulischer Abgleich wurde durchgeführt.

4.2 Trinkwarmwasserbereitung

☐ zentral ☐ dezentral

☐ mit Zirkulation ☐ ohne Zirkulation ☐ mit Durchlauferhitzer (Strom)

☐ Trinkwasser-Wärmepumpe ☐

4.3 Nutzung Solarenergie (thermisch)

☐ Thermische Solaranlage ☐ nur zur Trinkwasserunterstützung ☐ Flachkollektoren

☐ zur Trinkwasser- und Heizungsunterstützung ☐ Röhrenkollektoren

Kollektorfläche m² Größe Solarspeicher Liter

4.4 Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien (auch für Pluspaket im EH40 Plus)

☐ Strom-Eigennutzung ☐ NUR Netzeinspeisung (Volleinspeisung)

☐ Photovoltaikanlage (PV): Fläche _____ m² Leistung: _____ kW_{peak}

☐ Kleinwindkraft-Anlage Leistung: kW

☐ BHKW erneuerbarer Brennstoff: Leistung: $kW_{elektrisch}$

☐ Stationäres Batteriespeichersystem Kapazität: _____ kWh

☐ Benutzerinterface (Display zur Visualisierung Stromerzeugung/ -verbrauch)

Anzahl:

4.5 Lüftung

☐ Ausschließlich Fensterlüftung ☐ Abluftventilator in Bad/WC/Küche ☐ Zentrale Abluftanlage

☐ Zentrale Zu- und Abluftablage mit Wärmerückgewinnung ☐ Dezentrale Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung

Anzahl Ventilatoren: Stück

Wärmerückgewinnungsgrad (zentrale oder dezentrale Anlage), falls bekannt %

Wurde die Lüftungsanlage einreguliert? ☐ ja ☐ nein

_____ _____

Ort Datum

Ausfüllhinweise zum Gebäudefragebogen zur Vor-Ort-Kontrolle

Energieeffizient Bauen und Sanieren - Wohngebäude (Nr. 151/153/ 430) KfW-Effizienzhaus

Im Folgenden finden Sie Informationen und Hinweise, um Sie beim Ausfüllen des Gebäudefragebogens zur Vor-Ort-Kontrolle zu unterstützen.

Grundsätzlich sollten Sie die von uns abgefragten Daten in Ihren Bauunterlagen finden, insbesondere in den Rechnungen und Belegen Ihres Handwerksunternehmens bzw. in der Dokumentation Ihres Energieeffizienz-Experten, der Sie bei der Planung und Antragstellung beraten hat.

Weitere Tipps zu den Datenquellen finden Sie bei den jeweiligen Ziffern, die sich an den Ziffern des Gebäudefragebogens orientieren.

1. Kredit-/ Zuschussnehmer und Investitionsobjekt

Baujahr
Das Jahr der Fertigstellung des Gebäudes finden Sie in den Bauunterlagen und/oder auf den Originalplänen des Gebäudes.

Wohneinheiten
Als Wohneinheiten gelten abgeschlossene, zu dauerhaften Wohnzwecken bestimmte, zusammen liegende Räume (Zimmer, Küche/Kochnische und Bad/WC). Die Anzahl der Wohneinheiten kann z. B. dem Bauantrag entnommen werden.

KfW-Effizienzhaus-Niveau
Bitte geben Sie uns das umgesetzte KfW-Effizienzhaus-Niveau gemäß der "Bestätigung nach Durchführung" an.

2. Allgemeine Angaben zum Gebäude

Wohnfläche des Gebäudes
Die Wohnfläche können Sie Ihren Bauunterlagen (z. B. Kaufvertrag, Baubeschreibung, Abgeschlossenheitsbescheinigung oder Wohnflächenberechnung) entnehmen. Energetisch nicht relevante Flächen wie Terrassen oder Balkone, die ggf. auch zur Wohnfläche gehören, sind nicht zu berücksichtigen. Die Gebäudenutzfläche (A_N) die Sie z. B. im Energieausweis finden können, ist hier nicht anzugeben.

Mittlere lichte Raumhöhe
Dies ist die Höhe eines Geschosses zwischen Oberkante Fußboden bis zur Unterkante der Decke. Haben die einzelnen Geschosse unterschiedliche Raumhöhen, so ist ein Mittelwert anzugeben.

Anzahl Vollgeschosse
Bitte geben Sie die Anzahl der Geschosse des Gebäudes (inklusive Erdgeschoss) an. Ausgebaute Dachgeschosse oder Keller gehören nicht zu den Vollgeschossen.

3. Gebäudehülle

Luftdichtheitstest
Ein Luftdichtheitstest ist eine Messung zur Dichtheit der Gebäudehülle. Dabei wird ein Ventilator in eine Tür oder ein Fenster eingebaut und im Gebäude Unter- und/oder Überdruck erzeugt. Wenn ein Luftdichtheitstest durchgeführt wurde, sollte in Ihren Unterlagen ein Messprotokoll zu finden sein.

Wärmebrückenbewertung
Wenn eine Wärmebrückenberechnung durchgeführt wurde, finden Sie in Ihren Unterlagen ein Dokument mit dem Titel "Wärmebrückennachweis" oder "Gleichwertigkeitsnachweis".

Wärmebrücken sind Stellen in der Gebäudehülle, durch die mehr Wärme nach Außen transportiert wird als durch angrenzende Bereiche. Beispiele sind Balkonanschlüsse oder Heizkörpernischen. Wärmebrücken können einen großen Einfluss auf den Energiebedarf Ihres Gebäudes haben.
Ihr Energieeffizienz-Experte hat für die Berechnung zum KfW-Antrag die Wärmebrücken entweder als pauschale Werte angesetzt oder im Einzelnen bewertet.

Lüftungskonzept
Wenn Sanierungsmaßnahmen an der Gebäudehülle durchgeführt wurden, sollte Ihr Energieeffizienz-Experte geprüft haben, ob lüftungstechnische Maßnahmen notwendig sind, um Feuchteschäden zu vermeiden. Dazu sollte Ihnen eine schriftliche Stellungnahme/ Empfehlung des Energieeffizienz-Experten vorliegen.

Dämmstoffdicke
Die Dämmstoffdicke entnehmen Sie am besten der Handwerkerrechnung oder alternativ den Berechnungsunterlagen des Energieeffizienz-Experten.
Bei doppellagiger Aufbringung bitte beide Schichten aufaddieren.
Bei Wänden ohne zusätzliche Wärmedämmung (üblich z. B. bei Porenbeton) ist die Dicke der vollständigen Wand einzutragen.
Mehrfachnennungen sind möglich, wenn ein Bauteil (z. B. Außenwand) unterschiedliche Aufbauten aufweist. Hierfür stehen Ihnen die zusätzlichen Zeilen zur Verfügung.

Wärmeleitfähigkeit
Die Wärmeleitfähigkeit ist ein Maß für die dämmende Wirkung eines Baustoffs.
Die Wärmeleitfähigkeit oder „WLG“ Ihres Dämmstoffs finden Sie z. B.

- auf der Handwerkerrechnung
- dem Übereinstimmungszertifikat ("Beipackzettel" in den Dämmstoffpaketen mit Bestätigung eines unabhängigen Instituts zu den energetischen Eigenschaften des Dämmstoffs) oder
- als Stempeldruck auf dem Dämmstoff.

Beispiel: Polystyrol, Wärmeleitfähigkeit λ=0,035 W/(mK) entspricht WLG 035.

Flächenanteil (nur bei Sanierung)
Bei Sanierung zum KfW-Effizienzhaus geben Sie für die Dämmung bitte an, wie viel Prozent der Fläche des gesamten Bauteils (z. B. der gesamten Außenwand) im Rahmen des KfW-Antrags gedämmt oder modernisiert wurden.
Eine Schätzung des Anteils ist ausreichend. Zusätzlich bitten wir Sie auch um Angabe der bereits vor dem KfW-Antrag sanierten („Vorherige Dämmmaßnahmen“) oder der unsanierten Flächenanteile ("Urzustand“).
Insgesamt sollen sich dabei für jedes Bauteil (Außenwand, Wände gegen Erdreich, Dachflächen und oberste Geschossdecke) die Angaben auf 100% summieren.
Beispiel: Sie haben nur die Nordwand Ihres Gebäudes gedämmt, die rund 25% der Außenwandfläche einnimmt. Die verbleibenden 75% der Außenwand sind im Urzustand ohne nachträgliche Dämmung verblieben.

Dämmung Schrägdach
Die Dämmung eines Schrägdachs kann auf, zwischen und/oder unter den Sparren (Balken des Dachstuhls) erfolgen. Bei unterschiedlichen Dämmschichtdicken geben Sie bitte die mittlere Dämmschichtdicke an.

Fenster
Neue Fenster: Den U_w-Wert Ihrer neuen Fenster können Sie der Handwerkerrechnung entnehmen. Angaben direkt auf dem Glas oder dem Abstandhalter beziehen sich nur auf das Glas (ohne Berücksichtigung des Rahmens) und werden als U_g-Wert bezeichnet.
Sie können auch alternativ den U_g-Wert angeben und dies dann handschriftlich anmerken.

Bestandsfenster: Seit 1995 ist eine Wärmeschutzverglasung (WSV) für Fenster Standard. Diese Verglasungen bestehen aus zwei oder drei Scheiben.
Vor 1995 wurde vorwiegend Zwei-Scheiben-Isolierverglasung eingesetzt.

4. Haustechnik

4.1 Heizung

Hauptheizung (Wärmeerzeuger)
Bitte geben Sie die Art des (neuen) Wärmeerzeugers in Ihrem Heizungskeller an, also z. B. ob Ihre Räume von einem Brennwertkessel, einer Wärmepumpe, einem Holzhackschnitzelkessel, oder mit Nah-/ Fernwärme versorgt werden.
Sofern Sie mehrere Heizsysteme haben, z. B. Brennwertkessel + Wärmepumpe, geben Sie diese bitte vollständig an – auch alte Wärmeerzeuger, die weiterhin in Betrieb sind.

Baujahr
Das Baujahr eines Wärmeerzeugers finden Sie in der Regel auf dem Typenschild des Herstellers (direkt an der Anlage), im Schornsteinfegerprotokoll oder in der technischen Beschreibung der Anlage.

Primärenergiefaktor (nur bei Nah-/Fernwärme)
Der Primärenergiefaktor bei Nah-/ Fernwärme hängt davon ab, in welchem Umfang die Wärme aus fossilen oder erneuerbarer Energieträgern/ Abfall stammt und wie hoch der Anteil von Kraft-Wärme-Kopplung ist. Wenn Sie in Ihren Bauunterlagen ein Zertifikat über den Primärenergiefaktor der Nah/ Fernwärme finden oder den Primärenergiefaktor Ihres Energieversorgers z. B. von dessen Internetseite kennen, geben Sie ihn bitte an.

Fußboden-/Wandflächenheizung, Heizkörper/gemischt
Die Wärme wird meist von Heizkörpern und/ oder einer großflächigen Fußbodenheizung (FBH) an Ihre Räume übergeben.
Wenn bei Ihnen beides vorhanden sind, kreuzen Sie "gemischt" an und geben uns bitte den Anteil der Flächenheizung an der Wohnfläche an, z. B. wenn 80 % Ihrer Wohnfläche durch eine Fußbodenheizung beheizt werden.

Hydraulischer Abgleich
Ein sogenannter hydraulischer Abgleich der Wärmeverteilung in Ihrem Gebäude stellt sicher, dass in jedem Raum genau die Wärme ankommt, die benötigt wird.
Wenn ein hydraulischer Abgleich durchgeführt wurde, sollten Sie hierfür in den Unterlagen des ausführenden Unternehmens eine Bestätigung finden (VdZ-Formular "Bestätigung des hydraulischen Abgleichs für die KfW-/BAFA-Förderung").

Keine wasserführende Wärmeverteilung
Sofern die Wärmeverteilung ausschließlich über eine Lüftungsanlage und ohne ein wasserführendes System erfolgt (d. h. ohne Heizkörper oder Fußbodenheizung), kreuzen Sie dies bitte an.

4.2 Trinkwarmwasserbereitung

Mit/ ohne Zirkulation
Damit warmes Wasser an jeder Zapfstelle schnell verfügbar ist, wird häufig eine Zirkulationsleitung installiert, über die das warme Wasser im Kreislauf durch Ihr Gebäude fließt. Ob eine Zirkulation vorhanden ist, erkennen Sie z. B. an der Zirkulationspumpe in der Warmwasser-Zirkulationsleitung (Rohr mit meist kleinerem Durchmesser). Wenn beim Zapfvorgang schnell warmes Wasser fließt, deutet dies auch auf eine Zirkulation hin.

4.3 Nutzung Solarenergie (thermisch)

Thermische Solaranlage/ Trinkwarmwasser- bzw. Heizungsunterstützung:
Thermische Solaranlagen nutzen die Sonnenenergie zur Erwärmung Ihres Trinkwarmwassers (z. B. zum Duschen) oder auch zur Unterstützung Ihrer Heizungsanlage.
Ob die thermische Solaranlage auch die Heizung unterstützt, sollte mit dem Energieeffizienz-Experten oder dem Heizungsbauer geklärt worden sein.
Eine warmwasser- und heizungsunterstützende Solaranlage besitzt eine größere Kollektorfläche und einen größeren Speicher als eine Anlage, die lediglich die Warmwasserbereitung unterstützt.

Flachkollektoren
Flachkollektoren sind die häufigste Form von Solarthermie-Kollektoren. Unter der Abdeckung befinden sich auf dunklem Untergrund schlangenförmig verlegte Kupferrohre.

Röhrenkollektoren
Bei Röhrenkollektoren sind die parallel angeordneten Glasröhren (ggf. unter der Abdeckung des Kollektors) zu erkennen.

4.4 Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien

Eigennutzung/ Netzeinspeisung
Im Vertrag mit Ihrem Energieversorgungsunternehmen ist die Betriebsweise der PV-Anlage geregelt. Bei Eigennutzung verbrauchen Sie den erzeugten Strom teilweise selbst.
Bei Volleinspeisung wird der gesamte erzeugte Strom ins öffentliche Netz eingespeist.

Photovoltaikanlage (PV)
Die Leistung (in kWpeak) und Fläche (in m²) der PV-Anlage sollte in der Rechnung der ausführenden Firma notiert sein.

Benutzerinterface zur Visualisierung Stromerzeugung/ -verbrauch
Ein Benutzerinterface ist ein fest installiertes Display in der jeweiligen Wohneinheit. Damit ist die Benutzerschnittstelle zu Ihrer stromerzeugenden Anlage gemeint, bei der Sie die Werte für Stromerzeugung und –verbrauch ablesen können.

4.5 Lüftung

Zentrale Zu- und Abluftanlage
Eine zentrale Zu- und Abluftanlage für die Belüftung Ihrer Räume verfügt über getrennte Lüftungskanäle, jeweils für die Zu- und die Abluft. Das zentrale Lüftungsgerät finden Sie häufig im Dachbereich des Gebäudes.

Dezentrale Lüftungsanlage
Im Gegensatz zu einer zentralen Lüftungsanlage besteht eine dezentrale Lüftungsanlage aus einzelnen Lüftern (z. B. einer pro Raum) in den Außenwänden. Es ist dann kein Kanalsystem vorhanden.

Wärmerückgewinnung/ Wärmerückgewinnungsgrad
Mit einer Wärmerückgewinnung wird bei niedrigen Außentemperaturen die von außen zugeführte Zuluft aus der Abluft vorgewärmt.
Eine vorhandene Wärmerückgewinnung erkennen Sie als verbindendes Bauelement zwischen der Zu- und der Abluft (mit entsprechender Bezeichnung auf dem Typenschild).
Den Wärmerückgewinnungsgrad finden Sie häufig als Herstellerangabe auf dem Typenschild oder in der technischen Beschreibung der Anlage.
Häufig wird hier auch die "Rückwärmezahl" oder der "Wärmebereitstellungsgrad" angegeben. In diesem Fall ergänzen Sie bitte handschriftlich, welcher der Werte angegeben wurde.

Einregulierung der Lüftungsanlage (nur bei Neubau)
Bei der Einregulierung einer Lüftungsanlage werden die Luft-Volumenströme an den Luft-Auslässen in den Räumen bzw. in Luftkanälen gemessen und auf die richtigen Werte einjustiert.
Wenn die Lüftungsanlage einreguliert wurde, sollten Sie hierfür in den Unterlagen des ausführenden Unternehmens eine Bestätigung finden, z. B. ein Inbetriebnahmeprotokoll der Lüftungsanlage mit Sollwerten und gemessenen Werten für die Luftmengen.